

Jubiläen. — Am 15. Oktober vollenden sich 50 Jahre seit Bestehen der Verlagsbuchhandlung und Buchdruckerei Johannes Herrmann in Zwickau (Sachsen).

Am 15. Oktober 1874 errichtete Johannes Herrmann eine Buchdruckerei, die sich mit der Herstellung lutherischer Literatur befaßte und aus der sich später ein eigener Verlag entwickelte, der zuerst von Heinrich Naumann in Dresden ausgeliefert wurde. Einer der ältesten Verlagsartikel ist der Evangelisch-Lutherische Hausfreundkalender. In den neunziger Jahren erschien die erste Erzählung der jetzigen Hauptautorin des Verlags Margar. Lenk (Der kleine Lumpensammler), dem dann alljährlich weitere Erzählungen gefolgt sind. Johannes Herrmann schied 1904 plötzlich aus dem Leben, und seine Frau nahm sich, unterstützt von ihren Söhnen, des Verlages an. Am 15. Oktober 1909 übernahm ihr Sohn Herr Johannes M. Herrmann die Leitung, dem 1920 sein Bruder, Herr Walther Herrmann, zur Seite trat.

Das gleiche Jubiläum begeht am 15. Oktober Carl Meinde's Buchhandlung (E. Warnke) in Stralsund. Nach 13jähriger Ausbildungszeit in guten Handlungen errichtete Carl Meinde am 15. Oktober 1874 in seiner Vaterstadt Stralsund eine Sortimentsbuchhandlung, die sich bei der genauen Kenntnis der örtlichen Verhältnisse, die der junge Buchhändler hatte, bald eines größeren Kundenkreises erfreuen konnte. Gesundheitsrückichten zwangen Meinde nach 16jähriger ersprießlicher Arbeit, sein Geschäft am 1. Januar 1890 in die Hände des Herrn E. Warnke aus Colberg zu legen, der es noch heute leitet.

Auf ein 25jähriges Bestehen kann am 15. Oktober die Firma E. Kündig in Genf (Schweiz) zurückblicken. Henry Kündig errichtete am 15. Oktober 1899 eine Buch- und Kunsthandlung, die am 7. Juli 1906 an Frau Caroline Kündig, geb. Livingstone, übergegangen ist.

Anzeigensteuer. — Art. IV, § 2 der 2. Steuernotverordnung vom 10. Dezember 1923 hat folgenden Wortlaut:

„Die allgemeine Umsatzsteuer beträgt bei jedem steuerpflichtigen Umsatz des Kalenderjahres 1924 2½ v. H. des Entgelts.

Soweit der Steuersatz der allgemeinen Umsatzsteuer nach Abs. 1 2½ v. H. beträgt, ermäßigt sich die Steuer für die im Kalenderjahr 1924 erfolgte Übernahme von Anzeigen nach § 26 bei Zeitungen und Zeitschriften von den auf die ersten dreitausend Goldmark folgenden tausend Goldmark auf 2 v. H. und beträgt von den darüber hinausgehenden Beträgen 2½ v. H.“

Dies bedeutete eine Staffelung der Anzeigensteuer von ½—2½ v. H. Nachdem aber mit Wirkung vom 1. Oktober 1924 die allgemeine Umsatzsteuer auf 2 v. H. herabgesetzt worden ist, hat dies für die Anzeigensteuer zur Folge, daß auch bei dieser als Höchstsatz nur noch 2 v. H. zu entrichten sind. Maßgebend für die Staffelung der Anzeigensteuer ist also jetzt ausschließlich wieder § 27 des Umsatzsteuergesetzes, der eine Anzeigensteuerstaffelung von ½—2 v. H. vorsieht.

Dr. R.

Ortsverein der Buchhändler in Hannover-Linden. — Die diesjährige Jahres-Hauptversammlung fand am 9. Oktober abends statt. Unter Teilnahme von fast sämtlichen Mitgliedern des Vereins fand die umfangreiche Tagesordnung eine glatte Erledigung. Nach dem Jahresbericht des Vorstandes beträgt die Mitgliederzahl 46, davon 11 außerordentliche Mitglieder. Die Vorstandswahlen brachten folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender: Carl Mierzinsky i. F. Helwing'scher Verlag, 2. Vorsitzender: O. Drowatzky i. F. Wolff & Hohorst Nachf., Schriftführer: A. Seemeyer i. F. Sachse & Heintzelmann, Kassensführer: F. Krüger i. F. Sponholz Sortiment, Beisitzer: Emil Kliner. Die Mitglieder der verschiedenen Sonderausschüsse (Rabattauschuß, Schulbücherauschuß, Steuer- und Wirtschaftsausschuß, Unterstützungskasse usw.) wurden unverändert wiedergewählt.

Verbung für das Buch. Wie in den früheren Jahren wird für die Durchführung einer allgemeinen Weihnachtspropaganda durch Plakatausgang in der Straßenbahn und durch Zeitungsanzeigen usw. ein Ausschuß aus den Herren Karl Dahn, A. Trotschky und G. Uhl gewählt. Verleger, welche an einer Beteiligung interessiert sind, wollen sich melden. Von dem Laufe eines Buchwerbe-Films in hiesigen Kinos soll zunächst abgesehen werden, da die Ansichten geteilt waren, ob der Erfolg den hohen Kosten entspricht.

Zinsberechnung für saumfellige Zahler. Wie schon vor dem Kriege, soll durch den Verein wieder ein farbiger Zettel hergestellt und den Mitgliedern zum Beifügen bei den Rechnungen usw. zur Verfügung gestellt werden, der bei verzögerter Zahlung Zinsberechnung ankündigt.

Teuerungszuschläge. Die neuerscheinende Zeitschrift »Wu« soll ohne Zuschlag verkauft werden. Sonst ist mit Ausnahme

des wissenschaftlichen Buches unbedingt und streng an dem Zuschlag von 5 % als Notwendigkeit festzuhalten. Angebote schönwissenschaftlicher Verleger, die einzelnen Firmen erhöhte Rabatte anbieten und dafür Fortfall der Zuschläge verlangen, dürfen nicht angenommen werden.

Eine Aussprache über die Ergebnisse der Stuttgarter Verbandstagung brachte auch ein Stimmungsbild über diese so gut verlaufene Zusammenkunft.

Öffentliche Vorträge und dergleichen im Winterhalbjahr sollen nach den Misserfolgen früherer Jahre vereinsseitig nicht veranstaltet werden, sondern den einzelnen Firmen überlassen bleiben. Dagegen soll in Verbindung mit den beiden hiesigen Gehilfenvereinen versucht werden, allgemein interessierende Fragen zu besprechen, z. B. über Sommerakademien, über die Herstellung des Buches, über neuere Literatur und dergleichen mehr.

Ein Eintritt des Ortsvereins in die hiesige Einzelhandelsvereinigung wurde so lange abgelehnt, als diese Vereinigung sich auch mit Tariffragen und dergleichen beschäftigt. Dagegen sollen die sonstigen Bestrebungen dieses Zusammenschlusses des Einzelhandels möglichst unterstützt und gefördert und den einzelnen Mitgliedern des Ortsvereins ein Beitritt als Einzelmitglied nicht verwehrt werden.

Um die überhandnehmenden Belästigungen der hiesigen Behörden und Schulen durch auswärtige Reisende zu mildern, werden entsprechende Beschlüsse und Abwehrmaßnahmen beschloffen. — 9

Deutsche Buchhändler-Lehranstalt. — Aus Anlaß ihres Verbandstages in Leipzig hatte die »Allgemeine Vereinigung der Angestellten des Buch-, Kunst- und Musikalienhandels, Ortsgruppe Gule Leipzig«, Sonntag, den 5. Oktober 1924, und die folgenden Tage im vorderen Saale des Deutschen Buchhändlerhauses eine besondere Fachausstellung veranstaltet, die den »Werdegang des Buches« veranschaulichte (vgl. Bbl. Nr. 239, S. 13590). An der Ausstellung, die namentlich am Sonntag von Angehörigen des Buchhandels und Freunden des Buches sehr stark besucht war, hat sich auch die buchhändlerische Fachschule beteiligt, um zu zeigen, daß die Buchgewerbelunde, die als Lehrfach den Schülern die Buchherstellung von der Papiererzeugung an bis zum Broschieren und Einbinden vorführt, im Lehrplan die gebührende Berücksichtigung gefunden hat. Sie hatte dazu einige Schaustücke, Tafeln und Pläne verwendet, die 1914 auf der Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik gezeigt worden waren, auf der die Anstalt seinerzeit für ihre wirksame Ausstellung den »Großen Preis der Bugra« erhalten hat. Besondere Aufmerksamkeit auf der Ausstellung der Buchhandelsangestellten erregten aber u. a. die vorzüglichen Darbietungen der Firmen Philipp Reclam jun. und W. Bobach & Co., von denen jene den Werdegang des Reclam-Buchs in seinen einzelnen Entwicklungsstufen bis zum geschmackvollen Papp-, Leinen- und Halbfranzband, diese die Herstellung der verschiedenartigsten Galvanos für Zylinder-Flachdruck- und Rotationspressen mit allen Einzelheiten in übersichtlicher Weise vorführte. Sowohl die Firma Philipp Reclam jun., die — ein schönes Zeichen ihrer Lebenskraft und deutschen Ausbaumwillens — bereits mehr als 6500 ihrer bekannten Bücher in den Dienst des deutschen Schrifttums und der deutschen Kultur gestellt hat, als auch die Firma W. Bobach & Co., deren Verlagswerke nach wie vor die Gunst der Frauenwelt besitzen, haben auf die Bitte der Schulleitung ihr gesamtes Ausstellungsmaterial der Deutschen Buchhändler-Lehranstalt überlassen, wofür ihnen auch an dieser Stelle der wärmste Dank der Lehrer- und der Schülerschaft der Anstalt ausgesprochen wird. Vivant sequentes! Die Schulleitung wird Sorge tragen, daß die von den beiden Firmen in hochherziger Weise zur Verfügung gestellten Stücke als Lehrmittel im buchgewerblichen Unterricht beste und wirksamste Verwendung finden.

Die Deutsche Buchhändler-Lehranstalt ist von der Leitung der zweiten Internationalen Büchermesse, die im Jahre 1925 in Florenz stattfinden soll, eingeladen worden, sich an der Ausstellung in der Gruppe der Fachschulen zu beteiligen, doch hat sich die Schulleitung im Hinblick auf die Höhe der Kosten, und da ein mehr als idealer Gegen Gewinn nicht zu erwarten steht, zur Ablehnung entschließen müssen.

Hauß, Verein junger Buchhändler zu Stuttgart. — Die Vereinstätigkeit begann am 1. Oktober mit einem Vortrag des Herrn Richard Härtel (Union) über die Buchkunst Gutenbergs. Verschiedene Verlagsfirmen hatten es dem Vortragenden in liebenswürdiger Weise ermöglicht, seine vortrefflichen Ausführungen durch eine Anzahl Druckproben zu ergänzen. Am 8. Oktober folgte eine interessante Plauderei des Herrn Theodor Mücke (Mehler) über seine Fahrt mit der Bodensee-Gesellschaft »Schwaben« nach der Wasserkante. Im Anschluß daran schilderte Herr Härtel an der Hand eines »etwas veralteten« Baedekers eine Fahrt nach Bremen im Jahre 1840, die ebenfalls großes Interesse erregte. Außerdem gab der Dichter Karl